

In Reichweite



Gielia Degonda, Hungertuch für das Kloster Ingenbohl, 2015
© Gielia Degonda

Was Du als selbstverständlich betrachtest,
ist für mich ausser Reichweite
Was ich säe,
wird im Keim erstickt – durch eine unzähmbar gewordene Natur

und durch die ungleiche Verteilung

Wir hoffen weiter – auf Gerechtigkeit

Du kennst keinen Hunger

Ich harre im Hunger aus

Was Du isst,

säe und ernte ich und gebe es weg

Dir fällt die Auswahl schwer,

während ich keine habe

Mit dem, was ich verdiene, kann ich kaum meine Kinder ernähren

Das Ungleichgewicht bleibt bestehen

In der Sättigung erstarkt,

im Hunger schwach

Werden wir uns je wehren können?

Gibt es Gerechtigkeit?

Übersättigung – Unterernährung

Wir hungern weiter

Worin bestünde die Gerechtigkeit?

Ich verdiene an meiner Ernte soviel,

dass ich leben kann

Auf Ausgleich hoffen und auf Morgen vertrösten

Wo verbirgt sich die Klage für das Unterlassene?

Wer hungert, erfährt Gerechtigkeit

Im Teilen zwischen Dir und mir entstünde Hoffnung

Und die Möglichkeit einer fruchtbaren Zukunft

Text: Michèle Brandenburg, Zug/Basel

Bild: Sr. Gielia Degonda, Kloster Ingenbohl

Patrik Scherrer, 04.03.2015

Gielia Degonda

Künstler-Website: <http://www.kunst-forum.ch/profil/person/gielia-degonda/>

Kontakt-E-Mail: gielia.degonda@kloster-ingenbohl.ch

Hungertuch für das Kloster Ingenbohl

Entstehungsjahr: 2015

Stoffdruck-Technik, 200 x 200 cm

Quelle: www.bildimpuls.de